

Frau Kleine, Juristin & Mediatorin, Leiterin der Abteilung Islamismus und Ausländerextremismus, und Herr Fouad, Islamwissenschaftler, studierte Nahostwissenschaften in Bochum, Kairo, London: beide beim Landesamt für Verfassungsschutz Bremen.



Martin Rooney. Dr. phil., Literaturwissenschaftler, Autor und Übersetzer, geboren in Manchester, Studium der Germanistik, Philosophie und Soziologie in Birmingham, Mainz, Berlin und Bremen.



Asmus Nitschke. Dr. phil., Historiker, Erwachsenenbildner und Projektleiter bei der Wirtschafts- und Sozialakademie Bremen.



Jan Nitschke ist Schüler der 12. Klasse der Gesamtschuloberstufe an der Integrierten Stadtteilschule am Leibnizplatz in Bremen.

Anmeldung und Zugang zu den Veranstaltungen

Das Kartenreservierungsverfahren wie üblich:

- 1) bitte melden Sie sich für die einzelnen Vorträge an bei **psychkon-tagungsbuero(a)nord-com.net** mit dem Formular aus dem Download unter <http://www.psychkon.org>
- 2) Karten werden namentlich nach verbindlicher Anmeldung erstellt und entsprechende Reservierung(en) in den einzelnen Vortragsveranstaltungen vorgenommen.
- 3) Ihre Eintrittskarten holen Sie bitte spätestens 15 Minuten vor Beginn der gebuchten Veranstaltung an der Abendkasse ab. Dort entrichten Sie auch Ihr Eintrittsentgelt.
- 4) bis 20.15 h nicht abgeholte reservierte Karten gehen in den freien Verkauf.

Veranstaltungsort

Die Vorträge finden im Hörsaal des Psychoanalytischen Instituts e.V., in der Metzger Str. 30 in 28211 Bremen statt. Ein Sektempfang nach der Veranstaltung ist in der Bücherei des Instituts vorgesehen. Der Veranstaltungsort ist gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln (**Linie 4, Haltestelle Metzger Straße**) oder dem Fahrrad zu erreichen. Parkmöglichkeiten für PKW sind begrenzt!

Kostenbeitrag,

Die Reihe richtet sich an Fachleute. Teilnehmerzahlen je Vortrag sind auf 50 begrenzt, um ausreichend Diskussion und Austausch zu gewährleisten. Der **Kostenbeitrag beträgt € 4,-** pro Person und pro Vortrag. Ermäßigungen können nicht gewährt werden.

Spenden- und Geldauflagen

Der Verein PsychKon e.V. ist auf Spenden und Zuweisungen aus Geldbußen angewiesen:

PsychKon e.V., Schwalbenstr. 35, 22305 Hamburg; Konto: 2002 861 700 bei GLS Gemeinschaftsbank, BLZ 430 609 67.

Eine Spendenbescheinigung geht Ihnen nach Eingang Ihrer Spende automatisch zu.

Impressum

www.psychkon.org

Der Verein zur Förderung psychoanalytisch orientierter Konfliktregelung, PsychKon e.V. ist eingetragen im Vereinsregister Hamburg unter VR 1834.

v.i.S.d.P. Frank Winter, An der Landruhe 55, 28355 Bremen

*Angenagelt an ein Land? - Fremde Schicksale,
Schicksale in der Fremde ...*

Gleichheit

und

Differenz

- das Fremde und das Eigene

(Teil 3)

eine Vortragsreihe des Vereins zur Förderung psychoanalytisch orientierter Konfliktregelung e. V.,

PsychKon e.V.

in Kooperation mit dem
Psychoanalytischen Institut
Bremen e.V.

„Gleichheit und Differenz“ - worum es geht

Im Seelenleben des Einzelnen kommt ganz regelmäßig der Andere als Vorbild, als Objekt, als Helfer und als Gegner in Betracht, und die Individualpsychologie ist daher von Anfang an auch gleichzeitig Sozialpsychologie.

S. FREUD, Massenpsychologie und Ich-Analyse

„Das Streben nach einer ‚Gemeinschaft von Gleichartigkeit‘ ist (...) Anzeichen für den Rückzug nicht nur von der Andersartigkeit *draußen*, sondern auch von einem Engagement in der anregenden, aber turbulenten, belebenden, aber mühevollen Interaktion *im Inneren*.“¹ Nähe zu Fremden ist Schicksal der Stadtbewohner, und das Spannungsfeld zwischen Fremdem und Vertrautem ist bei den Themen *Migration* und *Integration* durchgängig wirksam: Der Mensch aus der anderen Kultur ist genauso ein Mensch wie wir. Er fühlt und denkt gleich. Aber er ist und fühlt auch anders. Er ist jemand, den wir mit unserem Denken und Fühlen nicht erfassen können. Selbst wenn wir verstehen wollen, bemerken wir, wie wir an Grenzen stoßen.

Etwa 200 Millionen Menschen sind unterwegs. Manche sind in einer neuen Heimat angekommen, andere bleiben Reisende, Fremde: Das Eigene und das Fremde bilden Spannungsbögen in vielen Zusammenhängen: Fremdes ängstigt, schockiert, bedroht, aber es lockt auch und ermöglicht neue Erfahrungen.

Und auch historische Betrachtungen sind von dieser Spannung geprägt. Nähert man sich aus der Gegenwart früheren Situationen an, geht dies nur, wenn man Gleichheit voraussetzt: „Die Menschen damals haben gedacht und gefühlt wie wir.“ Gleichzeitig besteht die Herausforderung, Differenzen zu suchen und anzuerkennen: „Menschen damals haben vielleicht sehr anders gefühlt und gedacht.“

Nur in solchen nie ganz auflösbaren Spannungsfeldern kann sich mit den beschränkten Mitteln einer subjektiven Sicht dem Fremden genähert werden. Was ihn und uns befremdet, können wir

nur schwer einfühlen, weil unsere Realität die von uns nicht hinterfragte Lebensbasis ist.

Integration wird oft nur als Anforderung an den Fremden, als Anpassungsleistung gesehen oder als eine Art Absorption: das Fremde soll so verwandelt werden, dass das Eigene nicht gestört, allenfalls bereichert wird. Letztlich soll nichts wirklich Fremdes übrigbleiben. Solche Entmischung zeigt sich verstärkt in homogenen Wohnvierteln. Sie fördert Bedürfnisse nach Exklusion und Trennung. Ohne Räume aber, die man mit Fremden teilt, sind gemeinsame Erfahrungen undenkbar. Fremdes wird dann furcht-einflößender und unverständlicher; das Gleiche im Fremden wird geleugnet und abgewehrt. Psychodynamisch ist bei solchen Prozessen spannend, dass manchmal die Gleichheit und manchmal die Differenz als bedrohlicher erlebt werden. Dieses Dilemma findet sich auch im pädagogisch/therapeutischen Umgang mit „Fremden“ und Fremdem.

In den Vorträgen des dritten Teils der Reihe werden zunächst Frau **Dziomba** und Herr **Winter** über den Reiz des Fremden referieren und dazu verschiedene Fallbeispiele aus ihrem Arbeitsbereich Paarkonflikte und Stalking vorstellen. Frau **Kleine** und Herr **Fouad** hinterfragen in ihrem Vortrag Zusammenhänge von Entfremdung und Radikalisierung junger Salafisten und stellen ihre Präventionsansätze in Bremen dar. Martin **Rooney** zeigt an drei stellvertretenden Schicksalen, wie sich Migrationsbewegungen entwickeln und verknüpfen können. Dr. Asmus **Nitschke**, selbst Trainer für interkulturelle Kompetenz, untersucht mit seinem Sohn **Jan** den Alltag in Schule, Vereinen und Berufsleben zur Frage, wer oder was eigentlich „fremd“ ist:

Programm, Termine, Ort

29. Oktober 2012 Vortrags-
saal Psychoanalytisches Institut 20.30 h – 22.00 h

Frauke Dziomba / Frank Winter:

Vom Reiz des Fremden – Fremdsein und Fremdgehen; Reflexionen aus der Arbeit mit Trennungskonflikten

26. November 2012 Vortragssaal Psy-
choanalytisches Institut 20.30 h – 22.00 h

Herr Fouad / Frau Kleine:

Salafismus als Ideologie der Entfremdung – Radikalisierung junger Menschen und Präventionsmöglichkeiten in Bremen

21. Januar 2013 Vortragssaal Psychoanalyti-
sches Institut 20.30 h – 22.00 h

Dr. Martin Rooney:

Peter Weiss, Bert Trautmann und Martin Rooney – drei Schicksale und ihre Verbindung zu unserer Stadt

25. Februar 2013 Vortragssaal Psy-
choanalytisches Institut 20.30 h – 22.00 h

Dr. Asmus Nitschke und sein Sohn Jan:

Zum Umgang mit Minderheiten – Erfahrungen eines Bremer Schülers und Beobachtungen eines interkulturellen Trainers

Zu den Vorträgen erhalten Sie ein Handout. Nach den Vorträgen und anschließenden Diskussionen im Plenum besteht die Möglichkeit für Interessierte, sich bei Getränken auszutauschen.

Die Referentinnen und Referenten



Frauke Dziomba, Diplompsychologin, Psychoanalytikerin, Mitarbeiterin des Kriseninterventionsteams Stalking und Häusliche Gewalt.



Frank Winter, Diplompsychologe, Leiter des TOA Bremen e.V. und des Kriseninterventionsteams Stalking und Häusliche Gewalt.

¹ BAUMANN, Flüchtige Zeiten, 2008, S.131